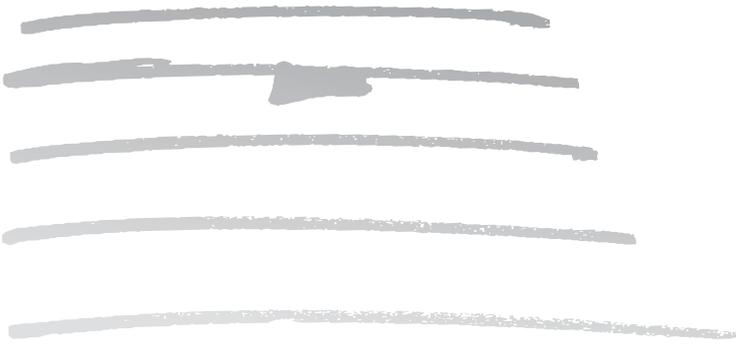


staccato

»KURZ ANGESTOSSENE« VEREINSNACHRICHTEN DER STADTKAPELLE SELIGENSTADT

A.G.P.



Liebe Mitglieder,

wir sind sehr froh, endlich einmal wieder eine Ausgabe der Staccato in den Händen zu halten und an Euch verteilen zu können. Nach der Ausgabe 12/2017, den ganzen Aktivitäten im Jubiläumsjahr 2018, drohte dieses so schöne Medium – unsere Vereinszeitschrift – im Dornröschenschlaf zu versinken.

Nun, mit einem erweiterten Team, mit neuen Ideen, vielen erfrischenden E-Mails im Vorfeld und mit dem Willen, gerade in diesen Zeiten etwas auf die Beine zu stellen, haben wir in den letzten Wochen an dieser Zeitung gearbeitet. Und wir sind der Meinung, das, was ihr vor euch habt, ist richtig gut gelungen. Vielen Dank an alle, die hier mitgearbeitet haben.

2020 - wir haben einen Virus in der Welt und auch die Stadtkapelle hat eine Vollbremsung hingelegt. Schon bald war klar, das Osterkonzert oder ein Mai-Fest wird es nicht geben. Die ersten großen Termine wie das seit langem vorbereitete Konzert des RF Orchesters in St. Marien oder das Kirchenkonzert des GBO Ende Mai und auch das wunderbare Mühlenkonzert des JO gemeinsam mit dem RF werden abgesagt. Auch das Sinfonieorchester hat für den Spätsommer schon streichen müssen. Da merkt man erst einmal, wie voll der Terminkalender ist. Lockdown auch bei uns.

An Spekulationen, wann und in welcher Form wir wieder den Spielbetrieb aufnehmen sollten, dürfen oder können, sollte man sich nicht beteiligen. Das ändert sich, heute ist der 08. Mai, nahezu täglich und jede Maßnahme wird streng geprüft und wird sich vor allem auch bewähren müssen. **Fortsetzung auf Seite 2...**

**DAS ERSTE
ONLINE-MEETING
SEIT BESTEHEN
DER STADTKAPELLE
SELIGENSTADT**



Fortsetzung auf Seite 2...

Man muss kein Hellseher sein, um zu erkennen, wie lange uns Einschränkungen noch begleiten werden. Letztendlich wird auch jeder noch selbst entscheiden müssen, inwieweit und wie schnell er die von der Politik beschlossenen Lockerungen für sich umsetzt oder erst mal vorsichtig bleibt.

Wir als Vorstand prüfen auf jeden Fall jede Möglichkeit und werden, sofern es verantwortbar ist, sicher auch schon demnächst Angebote machen können. Das machen wir mit allergrößter Sorgfalt.

Ich bin schon sehr gespannt auf heute Abend - wir haben die erste Online-Probe im Großen Blasorchester angesetzt. Unser Dirigent stellt neue Stücke vor. Die Noten wurden gescannt, verschickt und wir werden Aufnahmen hören. Das verspricht sehr spannend zu werden. Nach einer Online-Musikausschusssitzung in der letzten Woche, wo wir mit allen Dirigenten sprechen konnten, wurden verschiedene Konzepte besprochen. Das Großartige war, zu sehen, mit welcher Begeisterung und Leidenschaft unsere musikalischen Leiter sich dieser Herausforderung stellen. Das ist eben Stadtkapelle. Und schon jetzt zeichnet sich ab, dass wir stark und vereint aus dieser Zeit kommen werden. Wann auch immer das sein wird.

Sonntagabend um 18 Uhr
in der Brentanostraße
"Ode an die Freude"

Der dritte Punkt, den ich hier in meinem Grußwort noch einmal in Erinnerung bringen möchte, ist die Ankündigung unserer Rechnerin Christine Reichenbach, des 2. Vorsitzenden Mathias Neubauer und meiner Person, im nächsten Jahr für eine Wiederwahl nicht mehr zur Verfügung zu stehen.

Nach vielen Jahren, denken wir, ist der Zeitpunkt gekommen, die Geschicke des Vereins in andere Hände zu geben. Wie wir es schon bei der Mitgliederversammlung im Februar angemerkt haben, glauben wir, dass Impulse für eine Nachfolge aus den eigenen Reihen kommen sollten. Auch wenn im Moment eine vielleicht „kontaktlosere Zeit“ ist, appellieren wir frühzeitig, hier aktiv zu werden und lösungsorientierte Vorschläge zu erarbeiten oder Gruppen zu bilden, wo Möglichkeiten der Nachfolge besprochen werden können. Hier sind wir sehr zuversichtlich.

So, jetzt freue ich mich auf später – darauf, viele meiner Mitmusiker wieder zu sehen, sei es auch nur in einer Videokonferenz, ich freue mich auf „The Lord of the Rings“ von Johann de Meij als Hörbeispiel und ich freue mich auf ein Bierchen danach mit eben diesen Menschen, die mir sehr lieb sind.

Liebe Grüße Norbert

Unsere Autorin
Christina Kunz
Querflöte im
Refreshed



EIN KLEINER
NACHTRAG
AUS DEM
JUBILÄUMSJAHR
2018

DIE REFRESHED- QUERFLÖTEN BERICHTEN

Als Querflöten haben wir es wirklich nicht leicht! Mit unseren leisen zarten Stimmchen zwitschern wir liebliche Melodien, wenn nicht gerade unsere Klappen bei Kälte auf dem Weihnachtsmarkt dichtmachen. Unser Tonumfang umfasst drei Oktaven – das soll uns erstmal jemand nachmachen! – und in die hohen Tonlagen, die wir virtuos meistern, kommen die anderen erst gar nicht hin. Selbstverständlich spielen wir auch gerne mal in Des-Dur mit fünf b's, damit es das restliche Orchester leichter hat. Und doch verhalten wir oft ungehört, denn wenn die Trompeten anfangen zu schmettern, dann war's das mit uns. Zum Glück hat sich einiges geändert, denn von unserem neuen Dirigenten Johannes werden wir endlich wahrgenommen! So mussten wir beim Mühlenkonzert mit einer völlig neuen Situation klarkommen – man hörte uns! Wir intonierten „Accidentally in Love“ so gefühlvoll, dass uns selbst fast die Tränen kamen. Unser Selbstbewusstsein wuchs und wurde vom Verein noch gestärkt. Zum Jubiläumskonzert traute man uns zu, auch schwierigste Orchesterliteratur vom Blatt zu spielen bzw. innerhalb kürzester Zeit einzuüben, da die Noten leider auf sich warten ließen. Auch wenn wir Querflöten dabei auf unseren wichtigsten - und einzigen - Mann verzichten mussten, haben wir das gut gemeistert. Und auch wenn es zu unserem Leidwesen noch immer keinen Querflöten-Sticker bei WhatsApp gibt, so sind wir doch ein unverzichtbarer Teil des Orchesters, was sich auch dadurch bestätigt, dass wir Querflöten nach der Probe immer komplett beim Dobscher vertreten sind und die Pommes und Radler schon bestellt haben, bevor die anderen überhaupt dort sind.



HIGHLIGHTS 2019

Seit der letzten Ausgabe der STACCATO – im Dezember 2017 – ist viel Zeit vergangen und viel passiert. Auch wenn das Jubiläumskonzert 2018 durchaus einen Artikel wert gewesen wäre, haben wir uns entschieden, an dieser Stelle nur das Jahr 2019 revue passieren zu lassen. Denn auch 2019 hatte es musikalisch durchaus in sich, seht selbst!

Helau - es grüßt euch eure Prinzessin von dieser Stell.
Ein Helau an meine ganze Stadtkapell!

Wenn ich so die Gedanken schweifen lasse,
dann kann ich es immer noch kaum fasse.

Die Fassenacht 2019 war für mich eine
ganz besondere Zeit-
vor allem, weil ihr wart immer für mich da und zu allem bereit!

Ein Musikstück nur für mich, der schönste Butten von allen,
Ständchen an allen Ecken und Enden –
in großen und auch kleinen Hallen.

Der krönende Abschluss kam dann am Rosenmontag – ihr Verrückte!-
als die Stadtkapell als Prinzessine es Schlumberland verückte.

Ihr habt diese Zeit für mich unvergesslich gemacht,
und mir damit das größte Kompliment und unglaublich viel Freude gebracht.

Ich will euch hier nochmal von ganzem Herzen DANKE sagen.
Es danken euch Prinzessin Lena mit Prinz Alex und Tabea & Kara, den Pagen.



FASTNACHT 2018: "WIR WAREN PRINZESSIN"

RÜCKBLICK
JANUAR
2019

/ Lena Freudenberger

...so jetzt muss ich nochmal in Prosa wechseln. In der Fastnachtszeit 2019 hatte ich so viele tolle Erlebnisse mit euch: Wenn ich sie alle in eine gereimte Rede packen wollen würde, wäre diese Rede wahrscheinlich fünf Seiten lang. Schon beim ersten Besuch der drei Waisen war für mich klar, dass ich eine Stadtkapell-Prinzessin sein möchte. Es war ja auch unser 111-jähriges Jubiläum, somit hätte es nicht besser passen können. Ich habe jeden Moment mit euch genossen – ob das gemeinsame Musizieren bei den Fastnachtsfreunden, Ständchen beim Wagenbauerrichtfest, unser phänomenaler Kappenabend, unsere Mini-Hofkapelle beim Kinderumzug, der musikalisch beste Weckruf aller Zeiten, euer zahlreiches Erscheinen beim Hausball oder die After-Zugparty, die uns in diesem bitteren Moment so gut aufgefangen hat. Ich bin jedes Mal vor Stolz geplatzt, wenn ich euch beim „Lena“ spielen dirigieren durfte (Ich hoffe, ich war nicht allzu sehr neben dem Takt...). Am Rosenmontag 2020 konnten wir als Prinzenpaar den verpatzten Kampagnenabschluss nachholen und ihr habt ihn zu einem ganz besonderen gemacht. Für all diese verrückten und liebevollen Aktionen und Gesten kann ich nur immer wieder Danke sagen. **Es ist einfach schön, Teil dieses lebendigen Vereins zu sein!**
Liebe Grüße und ein „Generell Stadtkapell“ in die Runde, eure Lena



Unsere Autorinnen & unser Autor

Katharina Kuhnert & Hanna Bauer / Querflöten im JO
Frederick Kubin / Trompete im GBO



Unsere Autorin

Jutta Rollmann
Cellistin im
Kammerorchester



OSTERKONZERT: DIE PRÄLATUR ALS BÜHNENBILD, DIE SONNE ALS BELICHTER



„Die Prälatur als Bühnenbild, die Sonne als Belichter“ - mit diesen Worten wollte ich als neuer Pressewart eigentlich zu unserem Osterkonzert 2020 einladen. Wenn wir uns aber zurückerinnern an das Konzert im letzten Jahr, ist diese Beschreibung auch zutreffend. Katharina und Hanna aus dem Jugendorchester haben sich einmal an die Vorbereitungen und Hintergrundgeschichten zum Osterkonzert 2019 erinnert:

„Erst einmal die gute Nachricht: Wir hatten schönes Wetter! Aufgrund der absoluten Windstille musste sich seit Langem niemand vor wegwehenden Noten fürchten. Stattdessen konnten wir unsere Sonnenbrillen aufsetzen und die Jacken zuhause lassen. Juhuuu!!! Endlich konnte man unsere wunderschönen blauen JBO-Westen auch mal beim Osterkonzert bewundern. Doch jeder Sonnenschein hat auch seine Schattenseite: Nach circa 10 Minuten waren wir alle komplett durchgeschwitzt und erste Sonnenbrände waren im Anmarsch. In kurzer Hose an Ostern zu spielen: ein NoGo, aber die Temperaturen hätten es zugelassen.

In den Proben warteten viele Überraschungen auf uns, denn unser neuer Dirigent bereitete uns erstmals auf ein Konzert vor. Thomas Martin hatte da seine ganz eigenen Methoden. Ob wir nun „Bruder Jakob“ auf einmal auswendig spielen mussten (was beim ersten Mal ziemlich in die (lange) Hose gegangen ist), oder er uns die Rhythmik mit Händeklatschen beibringen wollte. Auch da haben wir ihn zur Verzweiflung getrieben, da unser Klatschen eher einem „Backe-Backe-Kuchen“ ähnelte (mittlerweile können wir aber auch das ganz gut). Nur eine Sache ist gleichgeblieben: Der Osterhase versteckt jedes Jahr die Noten der Schlagzeuger! Nichtsdestotrotz waren wir gut vorbereitet, sodass uns auch der Dirigentenwechsel für das Konzert nicht aus der Bahn warf. Thomas hatte leider andere Verpflichtungen, deshalb wurde er von Matthias Müller vertreten, der anschließend auch sein GBO leitete.

Während das GBO das Publikum mit seiner bombastischen Musik bereicherte, bangten wir um unsere Schokoladeneier, die bei der Hitze zu schmelzen drohten. Sie werden nämlich nach dem traditionellen gemeinsamen Stück beider Orchester von JBO-Musikern unter den Zuhörern verteilt.

Insgesamt war das Osterkonzert wieder ein voller Erfolg - wie sollte es auch anders sein, wenn die Sonne ausnahmsweise mal lacht - und wir freuen uns schon auf das nächste Konzert.“

„...WIR SOLLTEN MAL ETWAS MIT MEINEN CHÖREN MACHEN!“



Diesen Herzenswunsch hat Roman Zöller sich eindrucksvoll bei den Konzerten mit romantischer Musik erfüllt.

Die beiden Kirchen St. Marien in Seligenstadt am 18. Mai 2019 und St. Marien in Offenbach am 19. Mai 2019 sahen und hörten vor allem ein gewaltiges Klangbild aus unserem Kammerorchester, dem Frauen- und Männerchor des Liederkranzes Zellhausen sowie dem Singkreis Leidersbach. Obendrauf sollten mit Simone Garner (Gesang Alt), Annika Münch (Violine) und Vincent Knüppe (Klavier) drei exzellente Solisten herausragen.

Für alle Beteiligten war es eine spannende Erfahrung, jeweils voneinander getrennt die Stücke vorzubereiten. Über mehrere Monate probten die Streicher und die Sänger für sich, dann kamen unsere Streicher-Unterstützung aus Hochheim und die Bläser hinzu und in der Endphase führte Roman Zöller die Chöre und das Orchester in den Tutti-Proben zusammen. Die drei Solisten stießen noch später dazu. An deren brillanten Spiel konnten alle hören, dass auch diese in den letzten Monaten nicht untätig geblieben waren.

Natürlich ist es für jede Musikerin und Musiker ein Fest, den Applaus in einem Konzert zu erleben. Diesmal waren die Augen schon in den Proben groß, als die Stücke erstmals so erklangen, wie das dann später im Konzert sein sollte.

Gut, dass wir für die langen Proben in der Einhard-Schule für leibliches Wohl gesorgt hatten: aus vielen einzelnen Kochkünsten entstand ein großes Büffet und wir konnten zwischen den Proben nicht nur den Bogen entspannen.

Mich beeindruckte die „Landkennung“ von Edvard Grieg besonders. Mitreißend und klangvoll entfaltete sie die Kraft eines Männerchores in variantenreichen Klängen, die dunkel und triumphal wirkten. Das soll natürlich Vincents Virtuosität am Klavier und Annika Münchs Violinsolo sowie Simone Garners Gesangssolo nicht schmälern. So fügten sich die Frauenstimmen aus Zellhausen und Leidersbach beim Beethoven-Klaviersolo ebenfalls zum tollen Gesamtbild.

In einem Konzert ist unser Orchester in zwei Aufgaben gefordert: zum einen wirken wir als eigenständiger Klangkörper und präsentieren Werke, die uns in den Vordergrund stellen. Und zum anderen begleiten wir Chöre, Solo-Sänger und Instrumental-Solisten, für die wir ein Klangfundament bilden. Beide Aufgaben sind spannend und reizvoll.

Ich habe eine schöne Erkenntnis gewonnen: jeder kann für sich musizieren, aber richtig gut klingt es nur gemeinsam! Ich freue mich auf die Zeit, in der wir wieder gemeinsam proben und musizieren können...

FOTOHITS 2019

#FASTNACHT
#OSTERKONZERT
#ROMANTISCHES CHOR- &
#ORCHESTERKONZERT



Foto: Michael Dippel

Foto: Michael Dippel

Unsere Autorin
Annette Gonsior
Bassklarinette im
Großen Bläserorchester

KONZERT AN DER MÜHLE DAS BESTE VON ZWEI ORCHESTERN

Ein Geheimtipp in der Kulturszene Seligenstädts und auch bekannt als frühlingshaftes Highlight, war im Juni vergangenen Jahres das Mühlenkonzert wieder ein zauberhafter musikalischer Auftakt in einen Sommer, angefüllt mit Feiern, Festen, Prozessionen und gefüllten Biergärten. Das Besondere an diesem kleinen Event ist die lockere Atmosphäre, bei der, fast so wie in Englands Gärten, das Publikum entweder vorbeischlendert, verweilt, oder aber zielgerichtet, ausgerüstet mit Picknick-Korb und Decke, in froher musikalischer Erwartung der Dinge harret, die da kommen sollen. (Leider nur fast – es fehlen die Hüte! Mädels, traut Euch!)

Wie jedes Jahr musizierten in bewährter Weise das Jugendorchester vertretungsweise unter der Leitung von Mathias Müller und das refreshed-Orchester, neu dirigiert von Johannes Busch. Mit Melodien von Ain't she sweet bis Tiger Rag brachten die Musiker die Luft unter den Kastanienbäumen zum swingen und begeisterten damit nicht nur sich selbst, sondern natürlich auch das Publikum. Das Jugendorchester versetzte darüber hinaus die Zuhörer in Erstaunen, was da musikalisch schon alles geht, auch solistisch! Echt sauber! Dieses Jahr müssen wir corona-technisch auf das Mühlenkonzert verzichten, aber ich freue mich schon aufs Mühlenkonzert 2021, mit Picknick-Korb, Decke und Hut!

Eure Annette an der Klarinette

Unsere Autorin
Melanie Stiller
Baritonsax im Großen Bläserorchester

FESTLICHE STUNDEN IM KONVENT UND GELEITSFEST

RÜCKBLICK
AUGUST
2019

Als Zugezogene bin ich jedes Mal aufs Neue fasziniert, wenn in Seligenstadt alle 4 Jahre das Geleitsfest stattfindet. Es gibt viele Ereignisse und Feste, bei der die ganze Stadt feiert. Da es dabei an Musik nicht mangeln darf, ist die Stadtkapelle an verschiedenen Events in verschiedenen Besetzungen aktiv dabei.

Da gibt es zum einen die „Festlichen Stunden im Konvent“, ein Konzert, welches im Klostergarten stattfindet und von uns gestaltet wird. Verschiedene Ensembles stimmten das Publikum auf den Abend ein, so zum Beispiel das Blechbläserensemble und das Holzbläserensemble „Die Seligen“. Letztere hatten sich auch optisch sehr herausgeputzt (Bild 1). Sowohl das Kammerorchester als auch das große Bläserorchester gestalteten Teile des Konzerts. Höhepunkt des Abends war die Aufführung der Seligenstädter Suite, die Nicolas Ruegenberg für das Jubiläumskonzert 2018 komponiert hatte und die viel zu schade ist, um nach einer einzigen Aufführung in der Schublade zu landen.



Bild 1



Bild 2

Weitere Termine, an denen die Stadtkapelle teilnimmt, sind die verschiedenen Züge, die während des Geleitsfestes stattfinden. So waren viele Musiker beim Empfang und Geleit des Kaufmannszugs und beim Sternmarsch dabei und natürlich auch beim größten Zug durch die Stadt: dem Geleitszug. Ich war dieses Jahr nur als Zuschauer dabei, aber ich muss sagen: die Stadtkapelle war meiner Meinung nach sowohl von der Anzahl der Musiker am stärksten vertreten als auch sehr stimmungsvoll. Es hat wahnsinnig viel Spaß gemacht, zuzuschauen und zuzuhören! Warum unser Dirigent allerdings so ernst dreinschaut (Bild 2), bleibt mir ein Rätsel.

FESTLICHE STUNDEN



RÜCKBLICK
AUGUST
2019

Wie der Geleitszug gehört auch das Spektakel rund um „Main in Flammen“ zum Geleitsfest dazu. Traditionell gehört zum Fest auch der „Großen Zapfenstreich“, bei dem drei Orchester – das TGS Musikcorps, der Musikverein Klein-Welzheim und wir – zusammen unter der Leitung von Mathias Müller auf der Kirchenplatte spielen. Dieser Programmpunkt wäre beinahe ins Wasser gefallen, denn es kam ein großer Regenschauer auf Seligenstadt zu und drohte das Fest auf diesem Weg abrupt enden zu lassen. Schon dem Konzert der Rodgau Monotones konnte nur mit Regenschirm gelauscht werden. Aber Petrus scheint ein Blasmusik-Fan zu sein, denn pünktlich zum Zapfenstreich hörte der Regen wieder auf. Und so konnten wir der Tradition folgen und mit einer gewaltigen Anzahl an Musikern das Geleitsfest würdig beenden.



Auf YouTube bin ich übrigens auf ein Video gestoßen, was unseren Zapfenstreich in voller Länge zeigt. Wer also noch einmal in Erinnerungen schwelgen will, der schaue hier:



Unser Autor
Kai Kemmerer
Posaunist im Schülerorchester

STIMMGABEL: GROSSE PRÜFUNG FÜR DIE KLEINSTEN

RÜCKBLICK
NOVEMBER
2019

Am 29.11.2019 fand die Prüfung für die „kleine Stimmgabel“ statt, unser erstes Leistungsabzeichen. Schon circa drei bis vier Wochen vorher haben wir mit den Vorbereitungen begonnen. Mit kreativen Spielen wie, z.B. Noten-Memory, haben wir in den Proben viel gelernt. Auch zu Hause musste gelernt werden, hierfür haben wir Übungsblätter erhalten. In der Woche vor der Prüfung hat Sabrina einen Test für uns vorbereitet, wir haben die Prüfung also schon mal geprobt. Die Ergebnisse kamen dann per E-Mail – und hurra: niemand wäre durchgefallen. Am Tag der Prüfung war daher kaum noch jemand nervös, wir waren ja schließlich gut vorbereitet! Die Prüfung war ganz leicht und lief gut ab, viele waren schon vor Abgabetermin fertig. Nach dem schriftlichen Test musste jeder auf seinem Instrument eine Tonleiter spielen; wir Schlagzeuger natürlich nicht, wir durften ans Klavier – dann noch ein kurzes ausgewähltes Stück und geschafft!! Alle haben eine tolle Urkunde „mit Erfolg bestanden“ von der Landesmusikjugend Hessen e.V. nebst Abzeichen erhalten.

Interview mit Mirja Massoth:
Was hat dir an der Vorbereitung besonders gefallen?
Ich fand es cool als wir alle zusammen im Kreis saßen und das Memory gespielt haben.

Welches Stück hast du vorgespielt?
Wie lange hast du daran geübt?
Ich spielte das Lied Souvenir's. Es war ein sehr schnelles Lied und deshalb saß ich ungefähr 2 Wochen daran.

Was war bei der Prüfung besonders aufregend?
Besonders aufregend war das Warten bis ich endlich drankam.

Gibt es sonst noch etwas zur Prüfung zu erzählen?
Es hat sehr viel Spaß gemacht mit meinen Freunden zu lernen und das Austauschen untereinander war auch cool.

Erfolgreich geprüft wurden: Paul Freudenberger, Sarah Frodien, Viola Helwig, Naemi Höfling, Kai Kemmerer, Paul Klotz, Mirja Massoth, Frederik Plackinger, Johannes Plackinger, Sophie Weilmünster



JAHRESKONZERT JBO/GBO

RÜCKBLICK
NOVEMBER
2019



Unsere Autorin & unser Autor

Melanie Stiller / Baritonsax im Großen Bläserorchester
Frederick Kubin / Trompete im Großen Bläserorchester



Eins der wichtigsten Konzerte des Jugendblasorchesters und des großen Bläserorchesters war natürlich das alljährliche Jahreskonzert im November. Nach dem großen Jubiläumskonzert 2018 in den ANWR-Hallen mit einer eigens für uns komponierten Suite konnten wir die Messlatte einfach nicht noch höher legen und spielten somit das Konzert in unserem „Jahreskonzert-Wohnzimmer“, dem Riesensaal. Die Tatsache, dass das Konzert innerhalb kürzester Zeit ausverkauft war, beflügelte uns noch einmal mehr, wieder alles zu geben. Es wurde lang und viel geprobt, zuhause geübt, manch einer war der Verzweiflung nahe und andere lernten auf dem Probenwochenende trotz jahrzehntelanger Spielerfahrung auf dem jeweiligen Instrument noch ganz neue Griffe für altbekannte Töne, Thomas Althön sei Dank!

Traditionell startete das Jugendblasorchester unter der Leitung des noch recht neuen Dirigenten Thomas Martin. Das Jugendorchester entführte das Publikum in die Karibik und in ferne Galaxien. Dafür haben die Jugendlichen sich einiges ausgedacht: Die Vorbereitung für das Stück „Guardians of the Galaxy“ bestand unter anderem darin, den Film auf der Probeweche gemeinsam anzuschauen und sich so emotional auf die Filmmusik einzulassen. Besonders die Stelle an der die Filmfigur 'Groot' stirbt, wurde nach eigenen Aussagen sehr emotional interpretiert. Die Klänge von „Pirates of the Caribbean“ wurden visuell durch Piratenkostüme unterstützt, um das Publikum gänzlich einzustimmen.

Mit dem Titel „StarWars“ kam das Jugendorchester dem langjährigen Wunsch des Trompetensatzes nach. Es handelte sich aber nicht um das klassische Filmthema, sondern um einen „Disco March“. An die neuen Rhythmen musste sich so mancher erst gewöhnen. Beim Konzert brauchte es dann größte Konzentration der Bläser, um an einer besonders ähnlichen Stelle nicht in die Melodie von „Jesses Na“ abzurutschen.

Aus dem Bereich der Popmusik präsentierte das Jugendorchester ein Medley von Bruno Mars (interner Arbeitstitel: Hugo Venus) und das in die Jahreszeit passende Stück „September“. Durch das Programm führten die Jugendlichen auf gewohnte lockere Weise selbst.



Die Werke des großen Bläserorchesters zeichneten sich erneut durch hohe Schwierigkeitsgrade aus – etwas anderes war bei unserem Dirigenten auch nicht zu erwarten. Unser Hauptwerk, die „Carmen-Suite“ mit ihren 9 Sätzen, forderte von allen Musikern viel Aufmerksamkeit, um das 25-minütige Stück vom ersten bis zum letzten Takt konzentriert zu spielen. Eventuell fiel dem einen oder anderen im Publikum auch ein Instrument auf, was in einem Bläserorchester eher untypisch ist: eine Harfe. Bis zur Generalprobe war nicht klar, ob wir alle 9 Sätze der Suite spielen können, da in einem Satz die Harfe einen nicht unwichtigen Anteil hatte. Zum Glück hat das aber geklappt. Auch die anderen Stücke hatten es in sich. Im Stück „Bonaparte“ durfte Gerrit Scheich auf der Trompete brillieren und Jürgen Rollmann zeigte im Stück „Concerto D Aranjéz“, wie wunderschön ein Flügelhorn klingen kann. In „Lassus Trombone“ wurden

die Posaunen gefeared – und das haben sie so gut gemacht, dass sie das Stück noch einmal als Zugabe im Publikum stehend und auswendig spielen durften. Und bei „Birdland“ durften 3 SaxophonistInnen solieren und damit eine Prise Jazz ins Publikum streuen. Und ehe man sich versah, war das Konzert auch schon wieder vorbei. Natürlich nicht ohne den obligatorischen Marsch am Ende. Besonderer Dank gilt hier natürlich wieder einmal Mathias Müller, der uns in wochenlanger Vorbereitung unermüdlich und mit viel Leidenschaft vorantrieb und uns zu diesem fantastischen Ergebnis brachte.

Nach so einem gewaltigen Konzert hatten wir uns die After-Show-Party redlich verdient. Es wurde Gerüchten zufolge noch bis in die frühen Morgenstunden im Riesensaal gefeiert.



Unsere Autorin
Annette Gonsior
Bassklarinetten im
Großen Blasorchester



EINE NEUE IDEE: DIE WINTER-OUVERTÜRE

Etwas ganz Neues hatten sich die Verantwortlichen ausgedacht – anstelle des altbackenen Ehren- und Helferabends gab es diesmal eine Überraschung für alle – nämlich die „Winterouvertüre“. Da konnte sich natürlich keiner etwas Genaueres oder jeder Alles darunter vorstellen. Also fieberte man mit Spannung dem 03.01.2020 entgegen. Kein schlechter Termin, so war der vorweihnachtliche Stress wenigstens schon einmal vorüber.

Als Auftakt zur Ouvertüre gab's eine kleine Winterwanderung, gewürzt mit Rätselspaß und Stadtkapellengeschichten. Das Wetter war zwar eher durchwachsen als geschickt winterlich, das war jedoch der guten Laune der Wanderwilligen in keiner Weise abträglich. Auf dem Gelände des Wandervereins Edelweiß dann die Überraschung – ein Feuer und ... Lakefleisch! Oh, du Wunderbares! Lakefleisch das ist ein Fest. Stundenlang gart es in Glut und heißer Asche – man darf es nicht essen – man muss es genießen! Ach, Ihr Leut, ich kann's immer noch schmecken... lecker war's. Im weiteren Verlauf eines Zeltes war ein herrliches Buffet aufgebaut mit allen erdenklichen Salaten, so dass man nur vermuten konnte, dass in der Stadtkapelle zwischenzeitlich wahrscheinlich auch Heinzelmännchen und Hauselfen ihre Mitgliedschaft angetreten hatten.

Darüber hinaus war alles stimmungsvoll mit Lämpchen dekoriert, ein Zelt war an die Hütte angebaut worden, damit jeder einen warmen überdachten Sitzplatz haben konnte, der nicht am Feuer sitzen wollte. Aus großen Kübeln konnte Glühwein geschöpft werden oder wahlweise heißer Apfelsaft – Herz was willst du mehr? Ein bisschen mehr Winter – das wär's gewesen! Zum Leidwesen für alle, die sich hier so viel Mühe gegeben und viele Stunden vorbereitet und gearbeitet haben, schlug das Wetter mit Regen zu und da mag dann auch der härteste Musiker nicht mehr draußen am Feuer sitzen... schade.

Aber dafür war ja drinnen alles behaglich eingerichtet, so dass man sich schon bald wohlig winterlich fühlen konnte. Natürlich gab es auch was auf die Ohren und zwar vom Blechbläserensemble des Großen Blasorchesters, die uns in festliche Stimmung mit Chorälen versetzten. Und selbstverständlich wurde auch geehrt und die Ehrennadeln in Silber und Gold und sogar mit Diamant verliehen. Leider werde ich mein 50-jähriges Stadtkapellenjubiläum wahrscheinlich knapp verpassen – aber bei dem ein oder anderen hat es geklappt! Also an alle Geehrten an dieser Stelle nochmal meine herzlichen Glückwünsche! Unser persönlicher Gourmetkoch Andreas Neubauer hat es sich nicht nehmen lassen, uns den Abend noch mit einem ausgesucht leckeren Kaiserschmarrn zu versüßen, so dass auch alle Naschkatzen noch auf ihre Kosten kamen.

Alles in allem also wirklich eine gelungene Überraschung, diese Winterouvertüre! Ein stimmungsvoller Abend in guter Gesellschaft mit Freunden. Kinder, wenn wir damals schon gewusst hätten, was in den kommenden Monaten folgt...



2020
#WINTER-OUVERTÜRE



IMPRESSUM

REDAKTIONSLEITUNG:

Melanie Stiller / Frederick Kubin
Annette Gonsior / Karin Schultz
Harald Deichmann / Norbert Zabolitzki
Gestaltung: Mathias Neubauer

vorstand@stadtkapelle-seligenstadt.de
staccato@stadtkapelle-seligenstadt.de

GESCHÄFTSFÜHRENDER VORSTAND:

Vors. / Norbert Zabolitzki / info@zabos-werkstatt.de
Vors. / Wolfgang Leist / W.Leist@t-online.de
2 Vors. & Musikausschuss / Mathias Neubauer / info@studio-neubauer.de
Finanzen / Christine Reichenbach / christine@reichenbachs.de
Finanzen stellv. / Benjamin Becker / ben-becker@gmx.net
Schriftführung / Karin Schultz / kmail@nanoschultz.de
Jugend / Lena Freudenberger / lena.freudenberger@web.de

ERWEITERTER VORSTAND:

Events / Rainer Neubauer
Notenwartin / Annette Gonsior
Inventar / Simone Zöller & Julia Neubauer
Jugend / Christian Becker, Jan Westhäuser
Presse / Frederick Kubin
Festauschuss / David Reichenbach,
Johannes Wrede, Niko Stenger (designiert)
Beisitzer / Helga Sontowski, Gertrud Siebenhorn,
Ilka Becker, Jutta Rollmann

Unser Autor
Richard Biegel - Vorsitzender des Heimatbundes
und passives Mitglied bei der Stadtkapelle



KAPPENABEND „BETRACHTUNG – EINDRUCK – ERKENNTNIS“

Jede Fastnachtskampagne ist für mich ja ein Veranstaltungsmarathon, zum einen bin ich, weil es mir gefällt, gerne und mit Freude überall zugehen, zum anderen verschaffe ich mir als 1. Vorsitzender des Heimatbundes zwecks Brauchtumpflege so auch einen ständigen Überblick über das fastnachtliche Geschehen und der aktuellen Entwicklung in unserem Städtchen.

Nach den Eröffnungs-Gala-Sitzungen des Heimatbundes starten die Vereine mit ihren eigenen Veranstaltungen.

In diesem Reigen ist der Kappenabend der Stadtkapelle, vor dem höchsten Staatsfeiertag, dem Rosenmontag, die letzte Sitzung dieser Art.

Seit Jahren ein heißer Tipp, schon im Vorfeld waren die Eintrittskarten für den Kappenabend schnell vergriffen – auf Grund des Zustroms wurden zur Vermeidung der Überfüllung in diesem Jahr erstmals nummerierte Sitzplatzkarten verkauft.

Pünktlich um 19Uhr11 begann die Unterhaltungsmusik, bis auf den letzten Platz war der Saal mit gut gelauntem Publikum besetzt. Um 19Uhr31 begrüßte der 1. Vorsitzende Norbert „Zabo“ Zabolitzki mit gereimtem Worten das närrische Publikum und kündigte als erstes eine neue Formation die „Funky Band“ an, die mit fetziger Musik auf die Bühne marschierte. Hut ab was diese jungen Leute musikalisch draufhaben und wie sie sich selbst und das Publikum begeisterten.

Hoher Besuch kündigte sich an, das Seligenstädter Prinzenpaar Prinz Michael I. und Prinzessin Tatjana samt Hofstaat machten der Stadtkapelle ihre Aufwartung. Nach den würdevollen Ansprachen hatte das Prinzenpaar ein lustiges „Reim-Ratespiel“ zu absolvieren, welches sie mit Bravour meisterten.

Dann wurde die Bühne zur Manege, der Kinder-Zirkus „Stadtkapelli“ stellte sich vor, ernsthaft und selbstbewusst mit Artistik Jonglage Dressur Zauberei und Hantel-Gewichtheben, bei dem der zum Testen hinzu gerufene, doch so starke Günter Höfling, schnaubend aufgeben musste, haben die Kinder ihre Show locker präsentiert, die vom Publikum freudig mit viel Applaus bedacht wurde.

Die Morität hat in unserem Städtchen eine lange Tradition, früher zogen die Moritätler von Lokal zu Lokal, um singend mit Bildtafeln versehenes Geschehenes aus dem Städtchen ernst und heiter zu berichten.

Als das „Zimterä“ im Saal erklang, zogen die Stadtkapellen-Moritäter ein, Zabo an der Teufelsgeige, Andi an der Quetschkommode und Andreas am Leierkasten, mit den von Kathrin gemalten Bildern, gaben sie, da hier auch immer etwas Schadenfreude mitspielt, zur großen Freude des Publikums die lustigsten Begebenheiten aus dem Vereinsleben zum Besten.



Der Vortrag „Maler Hans Memling“ hat mich begeistert, stilvoll mit Staffelei und Farbpalette ausgestattet, malte Mathias Neubauer seine geistreichen, in Verse gefassten Gedanken humorvoll in den Raum. Kurz vor Ende seiner Rede bat er den Dirigenten Mathias Müller als Model auf die Bühne und malte von ihm mit gekonnten Strichen eine sehr amüsante Karikatur. Tosender Beifall war sein Lohn. Dieser Vortrag hat die große Bühne verdient – ich hoffe darauf. Didi hieß der nächste Programmpunkt, eine Klamauknummer – Klamauk das ist sinnvoller Unsinn. Mit Komik und Blödsinn sorgten Steffen, Zabo, Andi und Mathias M. mit „Zungenbrecher“ – „Was ist schon dabei etwas anders zu sein“ – „Udo Lindenberg und Hans Moser-Parodie“ für große Erheiterung. Da sah ich mal wieder, dass man mit kleinen Dingen großen Spaß haben und viel Freude bringen kann.

Und dann das Männerballett: Asterix gegen die Römer, eine Super Schau mit dem Zaubertrank von Miraculix und den durch Mathias M. verkörperten außergewöhnlich kraftstrotzenden Obelix wurden die Römer siegreich zurückgeworfen und vertrieben. Großer freudiger Applaus und Zugabe folgten.

Zum Finale füllte sich die Bühne nochmal mit allen Aktiven des Abends, strahlend vor Freude und dem Wissen einen schönen gelungenen Fastnachts-Vereinsabend erlebt und gestaltet zu haben.

Langanhaltender Applaus war der Dank des sehr zufriedenen Publikums für ein vierstündiges abwechslungsreiches sehr unterhaltsames Programm.

Mein Fazit: Die Stadtkapelle Seligenstadt ist mit seinen 5 Orchestern ein junger generationsübergreifender Verein mit alter Tradition, ein Verein voller Ideen – man spürt die Begeisterung und Freude, von den Kindern bis zu den Senioren. Hier hat jeder die Möglichkeit der Selbstverwirklichung. Die Gemeinsamkeit – die Geselligkeit – der Zusammenhalt prägt den Zuspruch und den Erfolg.

Die Stadtkapelle Seligenstadt ist wahrlich ein Vorzeigeverein und ein Aushängeschild für unser Seligenstadt.



2020
#KAPPENSITZUNG
Alle Fotos von
Thomas Letschert
www.t-sign.org



Unser Autor
Harald Deichmann
Bassposaune im Großen Blasorchester

DIE STADTKAPELLE AUS SICHT EINES DUDENHÖFERS

Die Stadtkapelle aus Sicht eines aktiven aus Dudenhofen

Mein Name ist Harald Deichmann, 69 Jahre alt, verheiratet, 5 Kinder, 2 Enkelkinder. Pensionär, aber noch Geschäftsführer in einem Tochterunternehmen der Radeberger Gruppe. Ich wohne mit meiner Frau in Rodgau-Dudenhofen. In Sachen Musik bin ich Bassposaunist im GBO und Aushilfs tubist im refreshed der Stadtkapelle. Darüber hinaus bin ich aktiver Sänger in diversen Chören und Gesangsensembles. Meine Aufgabe ist heute, aus der Sicht eines „Auswertigen“, die Stadtkapelle zu beschreiben.

Der Dirigent

Mein Hauptmotiv, mich im Frühjahr 2017 zu entschließen, in die Stadtkapelle als aktiver Musiker einzutreten, war der Dirigent. Mathias Müller kannte ich schon seit seiner Entwicklung als junger, vielversprechender Trompeter im Musikverein Dudenhofen. Jung, forsch, unbekümmert, unkompliziert, immer für einen kessen Spruch gut, eroberte er sein Publikum. Darüber hinaus entwickelte er sich gegenüber seinen Generationskollegen als überragender Musiker mit einer schon damals absehbaren Veranlagung zum herausragenden Dirigenten. Ein Glücksfall für die Stadtkapelle und, darf sagen, auch für mich.

Der Verein

In meinem musikalischen Leben, einem interessanten, sehr abwechslungsreichen Beruf und damit verbundenen, öfter notwendigen Standortwechseln, habe ich in sehr vielen und guten bis sehr guten symphonischen Blasorchestern mitgespielt. Die Stadtkapelle Seligenstadt verfügt im Vergleich zu diesen Orchestern über eine ausgesprochen gute Organisationsstruktur. Immerhin werden fünf Gruppierungen - ein Schülerorchester, ein Jugendorchester, ein refreshed Orchester, ein Kammerorchester und das große Blasorchester - unter „einen Hut“ gebracht. Das sind fünf Dirigenten, fünfmal unterschiedliches Notenmaterial, fünfmal verschiedene musikalische Bedürfnisse und auch fünfmal monetäre (Kosten) Ansprüche!

Der Vorstand

Mit mehr als 200 Menschen in allen Altersklassen aktive „Musikanten-truppe“, bedarf einer ausgewogenen, ausgeglichenen und jederzeit souveränen Führung. Es allen „recht zu machen“ ist bekanntlich ein unmögliches Unterfangen. Ein gesundes Augenmaß mit einer dem Anlass gebotenen notwendigen Härte und einer jeweils klugen Entscheidung im Sinne der gemeinsamen Sache, ist dem amtierenden Vorstand bisher vortrefflich gelungen. Es ist sehr zu wünschen, dass der angekündigte Führungswechsel in der Vereinsspitze gut gelingen möge, denn „der Fisch beginnt am Kopf zu stinken“!

Die Aktiven

Ein guter Dirigent, eine optimal strukturierte Organisation und ein souveräner Vorstand eines solch großen Orchesterapparates brauchen eine solide musikalische Grundlage. Ich habe persönlich, trotz meiner oben geschilderten diversen Orchesterbegegnungen, noch nie einen im Amateurbereich tätigen Musikverein erlebt, der eine solche qualitative, große Bandbreite an musikalischem Genre anzubieten hat. Eine fundierte und fürsorgliche Jugendarbeit, das Jugendorchester (ist eine Wucht!), die refreshed'ler (unsere erwachsenen Wiedereinsteiger), das Kammerorchester mit anspruchsvoller klassischer Literatur und das mehr als 70(!)-köpfige symphonische Blasorchester werden von z.T. herausragenden Spitzenmusikern und Satzführern/innen geprägt und motiviert.

Die Menschen

All dieses, eine hochqualifizierte, künstlerische Leitung, eine top Organisation, die gute Vorstandarbeit, und breites und starkes musikalisches Fundament wird getragen durch eine überaus herzliche, freundliche und emphatische Begegnung innerhalb der einzelnen Akteure und Gruppen. Der niveauvolle und grundsolide Umgang ist beispielhaft. Dies sei in einem kleinen persönlichen Erlebnis erklärt: Kurz nach meinem Eintritt als aktiver Posaunist erkrankte ich überraschend. Ein Schlaganfall, in meinem Alter leider nicht so ungewöhnlich, zog eine mehrwöchige Auszeit von allen musikalischen Aktivitäten nach sich. Auch hier konnte ich das freundschaftliche und herzliche Verhalten selbst erleben. Außer einem persönlichen Besuch zweier Posaunenmitglieder (Christine und Norbert) im Krankenhaus und der Genesungskarte des kompletten Posaunenregisters der Stadtkapelle, erhielt ich darüber hinaus sehr viel persönliche Anteilnahme. Wir beide, meine Frau als passives Mitglied und ich, wurden mit einer Selbstverständlichkeit in die Vereinsgemeinschaft aufgenommen, wie wir es vorher noch nicht erlebt hatten.

Ein toller Verein, liebe und nette Menschen, schöne und wohlthuende Atmosphäre, gute Musik!

Mein Fazit: Ich fühle mich hier „sauwohl“



Unsere Autorin
Julia Sterling
1. Geige im
Kammerorchester



KAMMERORCHESTER IM LOCKDOWN

Viele haben sich in Zeiten von Corona gute Vorsätze überlegt. Besonders oft hört man dieser Tage, dass jemand eine neue Sprache lernen will oder gar ein Instrument. Einer der bekanntesten Vertreter dieses neuen Booms, selbst ein Instrument zu lernen, ist Kevin Trapp. Der Torhüter von Eintracht Frankfurt und mehrfache Nationalspieler entwickelt ungeahnte Talente und überrascht uns auf seinem Instagram Account mit seinen ersten Ergebnissen auf dem Klavier. "Ich habe mir das vorgenommen. Klavier - das ist gar nicht so einfach", stellte Kevin Trapp kürzlich fest. "Una Mattina" aus dem Film „Ziemlich beste Freunde“ und "Für Elise" sind seine ersten Ziele.

Natürlich bleibt in dieser Zeit auch das Kammerorchester daheim - um uns selbst aber auch um andere zu schützen. Viele der großen und bekannten Komponisten, die wir üblicherweise aufführen, würden heute als Risikopatienten gelten. Besonders gut könnte vermutlich Frederik Chopin unsere Lage verstehen. Er litt vermutlich seit seiner Kindheit an einer Lungentuberkulose, damals eine Krankheit ohne wirksame Therapie. 1838 reiste er daher nach Mallorca, um dem rauhen, heimischen Klima zu entfliehen. Als erholsame Kur geplant, entwickelte sich diese Reise jedoch zu einem verregneten, kühlfeuchten und frustrierenden Desaster. Und was macht ein Komponist, der nicht raus kann? Er arbeitet sich fleißig durch den Quintenzirkel und komponiert 24 Préludes darunter auch das weltbekannte „Regentropfen-Prélude“, das den öden Regen nachdenklich direkt in unsere Wohnzimmer bringt. So war die Reise immerhin für die Musik- und Nachwelt ein großer Erfolg auch wenn sich die erhoffte gesundheitliche Verbesserung bei Chopin nicht einstellte.

Heute ist der Flugverkehr praktisch zum Erliegen gekommen und die Grenzen sind größtenteils geschlossen. Nach Mallorca kommen wir vermutlich längere Zeit erst einmal nicht. Das Kammerorchester, das als besonders reiselustige Truppe bekannt ist, hat seine Zuhörer bereits die letzten Jahre ganz umweltfreundlich mit seinen Klängen an ferne und teils verwunschene Orte entführt: „Boarding“ an der Tür zu St. Marien sozusagen. Wir waren in der Neuen Welt, auf dem kahlen Berge, im Zeltlager der Polowetzer und haben dort den Khan gepriesen. In Russland haben wir mit weißen und schwarzen Schwänen „spanisch“ getanzt. Und auch Kurztrips nach Wien zum Schauspielregisseur standen auf dem Programm. Unvergessen auch unser letztes Konzert mit der Reise in die Romantik (siehe Jahresrückblick) – quasi eine Europarundreise zu Grieg nach Norwegen, Wieniawski nach Polen, in die griechische Mythologie mit Brahms Schicksalslied und ins Theater an der Wien zu Beethovens Chorfantasie. Letzteres sticht auch durch seinen Text hervor:

*„Wenn der Töne Zauber walten
und des Wortes Weihe spricht,
muss sich Herrliches gestalten,
Nacht und Stürme werden Licht.“*

Egal wieso wir Musizieren - aus schlechtem Gewissen, weil wir schon längst wieder Üben hätten müssen, weil wir auf dem Dachboden eingestaubte Instrumente gefunden haben oder weil wir noch nie richtig Zeit dafür hatten und sie endlich investieren können – **jetzt ist die Zeit aus der mit Tönen etwas „Zauberhaftes“ entstehen kann. Denn bald wollen wir wieder durchstarten in Smetanas Heimatland - „Böhmens Hain und Flur“. Und wer weiß, vielleicht spielt das Kammerorchester irgendwann auch einmal ein Werk von Chopin.**



Unsere Autorinnen
Clara & Luise Weber
Posaune & Klarinette im JO/GBO

EINE ÄRA GEHT ZU ENDE

Vor achtzehn Jahren hast du, liebe Uli, den Dirigentenstab von Thomas (Neutzner) überreicht bekommen. Seitdem ist einiges passiert. Wir hatten viele schöne Momente mit dir, egal ob es die Proben waren, in welchen du immer das Beste aus uns rausgeholt hast, oder die Konzerte, bei denen wir sehr viel Spaß hatten. Die Probewochen und Probewochenenden waren auch immer ein Highlight, da wir dich dort näher kennenlernen konnten. Du hast jeden Spaß mitgemacht, den wir an den Bunten Abenden geplant hatten und konntest dabei unter anderem mit deinen tollen Kostümen, die du designen durftest, überzeugen. Dabei danken wir auch deiner Familie und vor allem David, dass er jeden Freitagabend auf eure Kinder aufgepasst hat und mit auf Probeweche gefahren ist.

Auch als Jugendwarteteam bedanken wir uns bei dir, weil du uns bei allen Ideen, die wir hatten, unterstützt und mitgewirkt hast. Die vielen Ausflüge, die wir gemeinsam gemacht haben waren immer schön, ein Highlight dabei war der Europaparkbesuch. Danke, dass du solche Ausflüge mit uns gemacht hast. Wir könnten hier noch unzählige weitere Momente aufzählen, wie zum Beispiel die Vorspielwettbewerbe oder Vorspielnachmittage, die du mit uns durchgezogen hast, aber das würde hier nicht alles hinpassen. Das Jugendorchester ist unter deiner Leitung erwachsen geworden und bedankt sich bei dir, liebe Uli, für 18 wundervolle Jahre und schaut mit einem lachenden und weinenden Auge auf die neue Zeit. Wir freuen uns dich mal im großen Orchester wieder zu sehen. Und wie sollte es anders sein, hast du den Dirigentenstab wieder an einen Thomas übergeben.

DANKE FÜR ALLES!

Außerdem war ich von Anfang an von der Liederauswahl begeistert. Denn im Jugendorchester der Stadtkapelle dürfen die Jugendlichen an der Liederauswahl teilnehmen, weshalb das Programm immer ziemlich bunt gestaltet ist. Zum einen sind neue Lieder, von Disney, den Avengers oder anderen dabei oder sogar eher Oldies, wie Lieder von Bon Jovi oder Queen. Das ist anders als bei dem vorherigen Jugendorchester, denn da entschied allein der Dirigent, was wir spielen und es waren leider nicht immer Lieder dabei, die man kannte oder die vielleicht ein Jugendorchester auszeichneten. Aber mit der Zeit habe ich mich sehr gut im Jugendorchester der Stadtkapelle „eingelebt“ und habe viel Spaß bei den Proben und vor allem bei Auftritten, wo wir alle unser Talent zeigen können und gute Laune verbreiten können. Dazu muss ich aber sagen, dass bei manchen wohl doch nicht ganz angekommen ist, dass im Flötensatz bereits seit letztem Jahr jemand dazu gekommen ist, denn beim Herbstkonzert war ich die einzige aus der ersten Reihe, die kein Piraten Kostüm hatte, als wir Lieder aus den Filmen „der Fluch der Karibik“ spielten. War übrigens ein toller Schnappschuss in der Zeitung! Dennoch genieße ich die Zeit sehr im Orchester und bin froh zur Stadtkapelle gewechselt zu sein. Denn hier genieße ich die lieblichen Klänge der Saxophone hinter mir, die mir gerne gelegentlich das Trommelfell zerstören oder auch den Trompetensatz, der öfters mal auch als One-Man-Band zählt. Ich kann's kaum erwarten, wenn wir bald endlich wieder proben dürfen und unseren Dirigenten Thomas mit schiefen Klängen erfreuen dürfen!



UNSERE ZUKUNFT
DIE BESTE JUGEND,
DIE SICH EIN VEREIN
WOHL WÜNSCHEN
KANN!

Unsere Autorin
Sylvana Harth /
Querflöte im JO

„OHJE, EIN NEUES ORCHESTER! UND JETZT?!“

Jeder hat doch Angst als „der/die Neue“ in einem Verein aufzutreten und dann soll man sich auch noch gemütlich Einleben ohne vor Nervosität fast zu platzen? Das ist doch ganz schön schwer... Zumindest dachte ich das am Anfang, als ich als „die Neue“ im Jugendorchester der Stadtkapelle Seligenstadt ankam. Doch wie sich herausstellte, war es zu meiner Überraschung doch ziemlich easy! Wie könnte es denn auch anders sein bei der Stadtkapelle?! Ich wurde herzlich von allen empfangen! Zuerst wurde ich gefragt, welches Instrument ich spiele und ob ich vorher in einem anderen Orchester war. Thomas und die anderen aus dem Flötensatz haben sich vorgestellt und ein bisschen erzählt wie alles so abläuft. So weit, so gut – klingt doch ganz normal für den Anfang. Die Mädels und natürlich Silas, der eine männliche Quote in den Flötensatz mit einbringt, waren von Anfang an für mich da, falls ich Fragen, etc. hatte. Sie sind auch alle wirklich nett!





Willi

WIR DENKEN AN DICH!

Willi ist jetzt schon über zwei Jahre tot. Aber wir haben uns überlegt, ihm in dieser erstmals wiedererscheinenden Staccato noch einmal besonders zu gedenken. Hier die Trauerrede seines Requiems, die mich sehr viel Kraft gekostet hat und mir beim jetzigen Durchlesen wieder und wieder die Tränen in die Augen trieb.

Norbert Zabolitzki

Unsere Autorinnen
Clara & Luise Weber
Posaune & Klarinette im JO/GBO



DER „NEUE“

Thomas Martin, ein Name, bei dem es sichtlich allen bei der ersten Begegnung schwergefallen ist, Vor- und Nachname in die richtige Reihenfolge zu bringen. Der Merkspruch „vor und nach Uli je ein Thomas“ – hilft hier weiter.

Mit seinem Abschluss als Diplommusiklehrer an der Hochschule für Musik in Würzburg und weiteren nützlichen Eigenschaften wie Geduld und starken Nerven ist er für das Dirigat des Jugendorchesters bestens ausgestattet.

Angenehme Wohnzimmeratmosphäre und eine fröhliche Lockerheit während des gemeinsamen Musizierens überträgt Thomas auch über sein Schuhwerk. Die Jugendorchesterproben lassen sich daher am besten mit dem Motto „Sax, Crocs & Rock'n Roll“ beschreiben.

Dass der leidenschaftliche Tubist am kritischsten mit seiner eigenen Blechbläserfamilie umgeht, wird bei seinem Lieblingscredo des russischen Komponisten & Dirigenten Igor Stravinsky deutlich: „Schau nie die Posaunen an, Du machst ihnen nur Mut.“

Auch seine als Video verbreiteten „Instrumentenpflegetipps“ für Trompeten benötigen außergewöhnliche Werkzeuge wie Hammer oder eine Straßenwalze.

Auf der Probenwoche im Herbst 2019 hat Thomas sein Orchester dann so richtig kennen und lieben gelernt. Mit dem Jahreskonzert am 23. November hatte er kurz danach seinen öffentlichen Einstand - er entlockt uns einfach immer wieder mit Spaßgarantie die schönsten Töne.

In der ersten gemeinsamen Probe mit dem Jugendorchester verteilte Thomas Steckbriefe, um die Orchestermitglieder besser kennenzulernen. Wir haben uns seiner eigenen Methoden bedient und ihn gebeten, den Steckbrief auch selbst auszufüllen.

Mein Steckbrief

Name: Thomas Martin Wohnort: Groß-Umstadt
Spitzname: Heir Kapellmeister Handy: Hab' ich!
Geburtsdatum: 28. Januar Email: Hab' ich auch!

freiwillig

Die Musik und ich...

Mein(e) Instrument(e) im Jugendorchester: Taktstock, erste Geige
Außerdem spiele ich noch: Tuba, E-Bass, Euphonium, Posaune, Gitarre, ...
Und das würde ich gern noch lernen: Kontrabass, Fagott
Mein Hauptinstrument spiele ich seit: 1990
Ich habe die Prüfung für D1 D2 D3 C1 C2 C3 im Jahr 1994-2004 bestanden.
Erhältst du regelmäßigen Unterricht auf deinem Instrument? Ja / nein

Ich im Jugendorchester...

Ich spiele im Jugendorchester seit: 2019
Male dich auf die Linie: Besuchst du gern die Proben vom Jugendorchester?
-< Überhaupt nicht Geht so Es gibt nichts schöneres ->
Was soll sich ändern? Nur noch vollständig besetzte Proben, in denen mir ungeteilte Aufmerksamkeit geschenkt wird ☺
Mein Lieblingslied im Orchester: Rader Jakob
Das würde ich gern mal mit dem Orchester spielen: John Cage - 4'33"

Schau mal, wie hübsch ich bin ☺

FOTO ODER MIT MEINEM BILD



Aber nun zu dir...

	Mag ich	Mag ich nicht
	<u>Rumpsteak</u>	<u>Grünzeug</u>
	<u>Malz Bier, Almdudler</u>	<u>Tomatensalat</u>
	<u>Simon Beckett - David Hunter Rele</u>	<u>Dr. Stefan Frank</u>
	<u>Metal, Punk, Hip-Hop, Klassik, Jazz</u>	<u>Malle- und Apres-Ski-Hits</u>
	<u>Der blutige Pfad Gottes, Werner</u>	<u>Dirty Dancing</u>

Meine „unmusikalischen“ Hobbies: Motorradfahren, Handwerken

Das wird mal mein Beruf: Reitner

Das konnte ich noch nie: An meinem Ellbogen lecken.

So würde ich mich beschreiben:

- | | | | |
|--|---|---|--|
| <input checked="" type="checkbox"/> aufgeschlossen | <input type="checkbox"/> pünktlich | <input type="checkbox"/> schadenfroh | <input checked="" type="checkbox"/> kritisch |
| <input type="checkbox"/> launisch | <input type="checkbox"/> ordentlich | <input checked="" type="checkbox"/> uerträumt | <input type="checkbox"/> abenteuerlustig |
| <input type="checkbox"/> zuvorkommend | <input checked="" type="checkbox"/> kindisch | <input checked="" type="checkbox"/> lebensfroh | <input type="checkbox"/> brav |
| <input checked="" type="checkbox"/> einzigartig | <input type="checkbox"/> streitsüchtig | <input checked="" type="checkbox"/> verständnisvoll | <input type="checkbox"/> klug |
| <input type="checkbox"/> eitel | <input checked="" type="checkbox"/> hilfsbereit | <input checked="" type="checkbox"/> fair | <input type="checkbox"/> psychopathisch |
| <input type="checkbox"/> _____ | <input type="checkbox"/> _____ | <input type="checkbox"/> _____ | <input type="checkbox"/> _____ |

Liebe Helga, sehr geehrte Angehörige, werte Trauergäste,

Unser Willi ist nicht mehr. Für uns, als seine Mitmusiker und Freunde, eine scheinbar unwirkliche Vorstellung. Es wirkt bestimmt nicht übertrieben, wenn man hier heute sagt, dass bis vor knapp 4 Wochen eine Stadtkapelle innerhalb der Orchester mit ihren Mitgliedern aber auch in der öffentlichen Wahrnehmung ohne Willi Beike nicht vorstellbar war. Wir haben bewusst in der Traueranzeige kurz und knapp beschrieben, was Willi für uns und für die ganze Stadt bedeutet hat.

„Willi war und bleibt das Gesicht der Stadtkapelle.“
Treffender konnten wir es nicht ausdrücken. Willi hat seit den 60-er Jahren des letzten Jahrhunderts unseren Verein geformt, beeinflusst und mit seiner Beharrlichkeit und Treue vorangetrieben. Er war uns Jüngeren, aber auch den ganz Jungen, egal ob Mann oder Frau, aus welchem Orchester auch immer, stets ein Vorbild und Freund. Willi war eine treue Seele, ein sehr gläubiger Mensch, ein positiv eingestellter und liebenswerter Zeitgenosse, eine Frohnatur, pflichtbewusst, immer da, wenn er gebraucht wurde und für keine Arbeit war er sich zu schade.

Seine Aufgabe in den letzten Jahren als Mitgliederbetreuer war wie auf ihn zugeschnitten. Seine Gratulationen zu Jubiläen, runden Geburtstagen bis hin zum Kommunionkind nahm er gewissenhaft wahr und schrieb teilweise seitenlange Glückwunschkarten, individuell zugeschnitten mit einer persönlichen Note und immer mit dem Wunsch nach Gottes Segen. Es war ihm sogar ein Anliegen, bei normalen Geburtstagen persönlich anzurufen und Glück zu wünschen. Ich bin mir sicher, ganz viele haben seine Stimme noch im Ohr, als Nachricht auf dem Anrufbeantworter oder persönlich, wenn er sich meldete und sagte: „Jaaa, hier ist der Willi von der Stadtkapelle“ und brachte dann sein Anliegen hervor.

Besonders am Herzen lagen ihm die musikalische Gestaltung der Prozessionen, aller kirchlichen Anlässe und besonders die Walldürr-Wallfahrt. Hierbei sorgte er persönlich für die Besetzung, bohrte beharrlich, bis ein womöglich schwach besetztes Register spiel-fähig war.

In vielen Dingen war er unerbittlich und ließ sich von keinem beirren. Der Verein, dessen Fortbestand und Beständigkeit, das Ansehen innerhalb der Stadt und der kirchlichen Gemeinde waren ihm ein großes Anliegen. Wenn man im Gespräch mit ihm war, sagte er oftmals: „Horch, egal, was passiert, es muss immer weiter gehen“. Dieser Satz hat natürlich im Moment eine große Bedeutung für uns. Schwer vorstellbar, dass er nicht mehr unter uns ist, aber ich bin mir sicher, er schaut uns oben herab zu und freut sich über seine Stadtkapelle, die seine Werte, seine Grundsätze, sein freundliches Miteinander unter den Mitgliedern in diese und sicher auch in folgende Generationen weitergibt und weitergeben wird. Depressionen sind eine schlimme Krankheit und keinem steht es zu, darüber zu urteilen, welche Konsequenzen vielleicht jemand daraus zieht.

Willi jammerte auch nicht, das war nicht seine Art, sagte vielleicht mal „Horch, mir geht's grad net so gut“. In den Wochen vor seinem Tod besuchte er noch viele von uns und bat darum, bestimmte Dinge innerhalb des Vereinslebens geregelt zu wissen. Dies war ihm ganz wichtig und dieses Erbe treten wir auch gewissenhaft und gerne an. Ganz leise und niemandem zur Last fallen wollend, schied er dann aus dem Leben.

Willi, wir vermissen Dich und sagen Danke für alles, was du für den Verein getan hast aber auch persönlich für jeden Rat, für jedes aufmunternde Wort, für deine liebenswerte Art und einfach dafür, dass du immer für uns da warst.

Deine Freunde von der Stadtkapelle



sls-direkt.de

**Verbunden-
heit
ist einfach.**

**Sparkasse Langen-Seligenstadt -
Gut für die Region**

 **Sparkasse
Langen-Seligenstadt**

EHRUNGEN 2018

Rita Wurzel - 25 passiv
Karl Herbert Beike - 25 passiv
Yvonne Hutzler - 25 passiv
Dr. Patrik Weidenauer - 25 passiv
Monika Wurzel - 25 passiv
Klaus Junker - 40 passiv
Wolfgang Neubauer - 40 passiv
Paul Burkard - 50 passiv
Ilse Heusel - 50 passiv
Hermann Jordan - 50 passiv
Wolfgang Kämmerer - 50 passiv
Marzellan Millitzer - 50 passiv
Erich Rückert - 50 passiv
Stefan Schwab - 50 passiv
Ottmar Stenger - 50 passiv

EHRUNGEN 2019

Christof Störger - 25 passiv
Wolfgang Leist- 25 aktiv
Ulrike Hoffman - 25 aktiv
Peter Zöller - 40 - aktiv
Matthias Sattler- 40 aktiv
Stephan Neubauer - 40 aktiv
Christoph Meuer - 40 aktiv
Rita Kratz - 40 aktiv
Rita Korb - 40 aktiv
Ingrid Leilich - 40 passiv
Winfried Wurzel - 40 passiv
Richard Wurzel - 40 passiv
Richard Glaab - 40 passiv
Hermann Josef Blanke - 50 aktiv
Klaus Sommer - 50 passiv
Franz Josef Rühl - 50 passiv
Peter Nover - 50 passiv
Klaus Haas - 50 passiv
Rudolf Bauer - 50 passiv

**GROSSES BLASORCHESTER | JUGENDBLASORCHESTER | SCHÜLERORCHESTER
KAMMERORCHESTER & SINFONIEORCHESTER | REFRESHED ORCHESTER**

VORSITZENDE: NORBERT ZABOLITZKI | WOLFGANG LEIST

POSTANSCHRIFT: NORBERT ZABOLITZKI | KAISER-KARL-STRASSE 18 | 63500 SELIGENSTADT | TEL: 06182-28966

E-MAIL: VORSTAND@STADTKAPELLE-SELIGENSTADT.DE - INTERNET: WWW.STADTKAPELLE-SELIGENSTADT.DE

ÜBUNGSLOKAL: VEREINSHEIM | STEINHEIMER STR. 47A | 63500 SELIGENSTADT